

Maritimes Lebensgefühl

Ein Basler restauriert alte Schiffsmöbel

Der Basler Manfred Braun, früher daheim auf allen Meeren, ist heute der weltweit einzige Schiffsmöbel-Restaurateur. Der ehemalige Matrose durchstöbert die Werften nach alten Passagierlinern, Eisbrechern und Frachtern, die er vor der Verschrottung rettet. Wie ein Angler Fische von Gräten befreit, entnimmt Braun den alten Schiffen die kostbaren Raritäten. Dann lässt er die Antiquitäten von rund hundert Mann in minuziöser Arbeit wieder aufmöbeln, was ein ganzes Jahr dauern kann. Schliesslich verkauft er die wertvollen Stücke, vor allem an Jachtbesitzer, aber nicht nur. «Da gibt es eine Firma, die eine imposante Schiffsschraube im Garten stehen haben wollte», erzählt Co-Geschäftsführer Freddy Tschudin.

«Partysmagasin» – das ist schwedisch und heisst zu deutsch Hochseeladen – so hat er sein Geschäft in Basel benannt. Beim Betreten des Ladens steigt Fernweh auf. Man meint, die Wellen rauschen zu hören, die Luft scheint salzig zu riechen, der Boden im Rhythmus der Wellen zu schwanken. Man ist mitten drin in der grossen, weiten Seemannswelt. Nein, das ist kein Laden. Markus Braun hat sich ein Museum geschaffen.

Das Bullauge wird zum Glastisch

Die Welt der alten Dampfer eröffnet sich dem Betrachter. Da gibt es Tische, Kojen und selbst eine ganze Wandverkleidung. Diese Stücke sind aus edelstem Mahagoni. Wer Lust und 60'000 Franken hat, kann damit sein ganzes Wohnzimmer in eine Kajüte verwandeln. Kein überüssiger Preis, berechnet man die langwierige Arbeit und den Transport. Daneben stehen Glastische, die aus Bullaugen umfunktioniert wurden. Eine Ecke weiter stapeln sich ausgewaschene Planken aus Eibe und Teak.



ANTIKE SCHIFFSMÖBEL FÜR DIE GUTE STUBE: Für 60'000 Franken kann man sich von Manfred Braun das Wohnzimmer zur Kajüte umfunktionieren lassen.

Foto: Heiner Schmitt



DER MEISTER UND SEIN WERK: Manfred Braun (oben) baut aus ausgedienten Passagier- und Frachtschiffen nautische Geräte aus und bringt sie wieder auf Hochglanz. Der Kundenstamm des Basler Ex-Matrosen reicht vom spleenigen Jachtbesitzer bis zum finanzstarken Konzernmanager.

Hinter Glas strahlen Kompass aus Messingrahmen, die mit den 40jährigen Drehstühlen der «Giuseppe Verdi» einen lautlosen Wettstreit um die Aufmerksamkeit liefern. Der Blick schweift kurz weiter, bleibt an einer handkolorierten Seekarte, Jahrgang 1693, hängen. Darunter befinden sich die Kojen eines russischen Stückgutfrachters. Auf der Matratze fehlt auch die korrekt zusammengelegte Maats-Uniform nicht. Schliesslich dominiert eine komplette Kommandobrücke den Rest des Stocks – auch sie käuflich.

Ein Schiffsmodell aus Walzähnen

Eine Treppe führt in den Untergrund. Die Luft wird stickiger. Taue schlängeln sich der Decke entlang. An den Wänden hängen Bilder, welche die Launen des Meeres porträtieren. «Manch einer, der zur See fuhr, war auch künstlerisch begabt», erklärt Tschudin. Da bastelte ein Kapitän aus Walzähnen ein Schiff – die Takelage aus Indianerhaar.

Der nächste Blickfang ist ein hochpolierter Maschinentelegraph, in seiner Funktion vergleichbar mit einem Telefon. Und in der Ecke steht ein behelmter Tauchanzug, Baujahr 1920. Ein Martyrium, mit solch einem Ding tauchen zu müssen.

«Manfred Braun rettet eine Kulturepoche vor der vollständigen Zerstörung», sagt Freddy Tschudin. Lange fuhr Manfred Braun zur See. 1970 fing er mit der Rettung von Schiffen an, eröffnete das «Partysmagasin» in Stockholm. 1982 gründete er die gleichnamige Filiale in Basel, 1984 kam ein Ableger in London. Seine Raritäten haben ihren Preis. Rund 15'000 Franken für einen Tisch, 3000 Franken für einen Drehstuhl. Doch sind auch erschwinglichere Sachen erhältlich.

Daniel Bouhafs

Schlacht der Eierköpfe

Eine neue Trickfilmserie begeistert die USA

Der Sonntag ist den Amerikanern wieder heilig. Eine halbe Stunde lang wird ihr Wohnzimmer zur Kirche und der Fernseher zum Kruzifix. Anstatt Wein und Hostien gibt's Cola und Pommes-Chips. Die neuen Götter, denen dieser sonderliche Kult gewidmet ist, heissen

Homer, Marge, Lisa, Bart und Maggie – eine ganz normale und sich ständig streitende amerikanische Familie. Sie sind Mittelpunkt der neuen Comics-Serie, die Sonntags punkt halb neun auf Channel 5 über die Bildschirme flimmert. Titel des Klamauks: The Simpsons. Der

hässliche, glubschäugige Clan zeigt zur besten Sendezeit, wie schwer es auch die kleinen Leute haben können – mit Erfolg: Seit Heiligabend letzten Jahres haben die Simpsons bereits 14 Millionen Anhänger gefunden.

Die Cartoon-Figur Homer arbeitet im nahen Atomkraftwerk und schaut auch so aus: Auf seinem deformierten Eierkopf wächst kein einziges Haar mehr. Das männliche Oberhaupt der streitsüchtigen Sippe spielt leidenschaftlich gerne Bowling, ist meistens schlecht gelaunt und gibt sich dennoch redlich Mühe, ein guter Vater zu sein. Dass dies nicht immer gelingt, liegt zur Hauptsache an seinem Sohn Bart. Die kleine Rotznase mit den blonden Stoppelhaaren nervt Lehrer und Nachbarn gleichermassen wie die eigene Familie.

Tochter Lisa ist diesbezüglich ganz anders. Sie liebt ihre Nächsten über alles – obwohl die kleine Blonde von niemandem richtig ernst genommen wird. Der gute

Geist der Simpsons ist Marge, die als unterwürfige Mutter und Ehefrau alles im Heim und am Herd richtet. Sie buttert Homer die Stullen und plaudert, wenn die andern aus dem Haus sind, mit Baby Maggie. Dass sich ihre Jüngste, die immer über ihre zu langen Pyjamahosen stolpert, nur mit langsamen und schnellem Nuckeln am Schnul-

ler mitteilen kann, stört sie wenig. Karikaturist und Simpsons-Erfinder Matt Groening nennt seine Filme «eine Widmung an die amerikanische Durchschnittsfamilie, wie sie lebt und lebt». Da sie aber durchaus von internationalem Format ist, scheint es nur noch eine Frage der Zeit, bis sie auch in Schweizer Stuben ausgestrahlt wird.



«THE SIMPSONS»: Die neue Trickfilmserie mit der alltäglich-verrückten Familie lockt jeden Sonntag 14 Millionen US-Amerikaner vor den Bildschirm.

IN & OUT

Kohl
Rostschäden
Struwelpeter
Seemannsbräute
Ostereier

Broccoli
Frostbeulen
Schickimicki
Fisherman's Friend
Kaviar